

Rechenschaftsbericht des Seniorenbeirates 2019 vor der Gemeindevertretung
des Ostseebades Boltenhagen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wardecki,
Sehr geehrte Gemeindevertreter,

Vielen Dank, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, hier heute über unsere
Arbeit zu berichten.

Als Seniorenbeirat, dem gehören auch Frau Rarek, Frau Schiffer, Frau Scheibel ,
Frau Rödiger, Herr Möller , Herr Bartusch und Herr Stamer an , setzen wir uns für
die Belange der älteren Menschen unserer Gemeinde, unabhängig von
Parteiinteressen und weltanschaulichen Bindungen, ein.
Wir sind kein Verein !!! Sondern ein von Ihnen gewähltes Gremium.

Im November 2016 habe ich den Vorsitz übernommen und seitdem versucht, Sie
verehrte Gemeindevertreter der ersten Stunde , für die Probleme, die das
Älterwerden so mit sich bringt, zu sensibilisieren denn der demographische
Wandel ist in unserem Ostseebad bereits schon lange angekommen und somit
auch nicht mehr zu übersehen.

So sind von den hier gemeldeten 2485 Einwohnern bereits 1061
über 60 Jahre alt und 212 sogar über 80 Jahre .
Und diese Zahl wird weiter wachsen und damit werden andere Sichtweisen
notwendig , die von Ihnen fordern , alle Vorhaben unter diesem Aspekt zu
überdenken und in die Gestaltung des Ortes mit seinen drei Ortsteilen
einzubeziehen .

So fordert der Seniorenbeirat aus diesem Grund von der Kommunalpolitik :

- die Politik des Alterns verstärkt zu beachten
- die aktive Teilhabe von Seniorinnen und Senioren am sozialen, wirtschaftlichen,
kulturellen und bürgerschaftlichen Leben weiter zu fördern.
- und Ihnen eine selbstbestimmte Lebensführung bis ins hohe Alter, auch unter
Lebensumständen mit bestehenden oder drohendem Hilfe- und Pflegebedarf, zu
ermöglichen .

-
Wir möchten die Gemeindevertreter zu den Fragen der Seniorenpolitik beraten
denn der Seniorenbeirat versteht sich als Interessenvertretung der älteren
Generation sowie auch als ein Organ der Meinungsbildung und des
Erfahrungsaustausches zwischen den , in der Seniorenarbeit tätigen.
Wir haben die Erfahrungen des Alters und die möchten wir mit Ihnen teilen umso
die richtigen Entscheidungen und Beschlüsse auch unter Berücksichtigung der
Bedürfnisse älterer Menschen zu fassen.

-

Wir werden uns deshalb weiterhin dafür einsetzen, dass der Begriff der Alterskultur so aufgefasst wird, dass :

- die Verantwortung des Einzelnen für sich selbst, die Verantwortung der Gesellschaft gegenüber der älteren Generation und die Verantwortung der älteren Generation gegenüber der Gesellschaft untrennbar miteinander verbunden sind.

- sich die Menschen treffen, miteinander unterhalten, sich bilden, spielen, kulturell und sportlich betätigen können ,

.....sich wahrgenommen fühlen und in diesem Zusammenhang , die Gemeinsamkeit von Jung und Alt gefördert wird .

- hierbei geht es um die Schaffung einer Begegnungsstätte / Familienzentrum

- die älteren Menschen und Menschen mit Behinderung fest im System der medizinischen Versorgung , Betreuung, Unterstützung und Pflege berücksichtigt sind, so dass eine größtmögliche Selbstständigkeit für eine würdevolle Lebensführung solange wie möglich erhalten werden kann.

-

Je älter die Menschen in unserem Ostseebad werden umso kleiner wird ihr Aktionsradius und darauf müssen wir reagieren.

Fehlende oder eingeschränkte Mobilität müssen wir unterstützen

- die Möglichkeit den Arzt, Facharzt , die Apotheke , das Amt in Klütz und das Einkaufszentrum zu erreichen, müssen wir ermöglichen zum Beispiel mit einem Arzt - Taxi

—Hohe Bordsteinkanten und fehlende verkehrsberuhigte Überquerungen der Straße sind ein Problem für Ältere und wenn Sie dann noch einen Rollator benutzen müssen , manchmal schier unmöglich.

Darauf sollten wir achten und reagieren !

- Wir alle dürfen alle hoffentlich älter werden und wollen uns auch dann nicht ausgegrenzt fühlen .
- Denn das Ostseebad Boltenhagen ist nicht nur ein touristischer Ort sondern hier leben Menschen, die dem Ort ein Gesicht gegeben haben.

2017 war der Beginn unseres gemeinsamen Wirkens und unsere Motivation war:

Wir wollen uns verstärkt um unsere älteren Menschen kümmern !

Um eine schnelle Kontaktaufnahme mit uns zu ermöglichen , installierten wir einen

- Kummerkasten in der Sparkasse und machten das Angebot einer Sprechstunde
- schon im Februar 2017 organisierten wir den ersten „ Kaffeeklatsch " mit 18 Besuchernvor 1 Woche kamen 80 Senioren und manchmal sind es auch 120 Diese Treffen gibt es monatlich mit den unterschiedlichen Themen:

- wie z. B. mobil sein im Alter, Kranksein und was ist ein Hospiz
 - Mobiles Mittagessen
- Hol - und Bringe- Dienst , Hilfe im Haushalt
- Erben und Vererben
- Sicherheit im Alter
- das Pflegestärkungsgesetz
- Leistungen des Pflegestützpunktes
- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Leistungen des Deutschen Roten Kreuzes
- Senioren und PolitikBesuch des Landtages und des Bundestages
- Gesprächsnachmittag mit dem Bürgermeister
- Modenschau im Frühjahr und im Herbst
- Buchlesung usw.
 - Gute Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden des Ortes
- Zusammenarbeit mit der Betreuungsbehörde (5 Senioren konnten wir bisher helfen)

Seit April 2017 laden wir monatlich 1x ins Trauer Café “ Vergissmeinnicht " ein denn das Trauercafe ist ein Ort der Begegnung für Jung und Alt.

Wir teilen miteinander - unser Zusammensein , unser Erlebtes und unsere Gespräche .

Auch das ist unsere Seniorenarbeit wie auch die Begleitung Sterbender .

Aber nun sind sie verehrte Gemeindevertreter gefragtin wieweit unterstützen Sie unser Engagement ?

Wir brauchen geeignete Räumlichkeiten um auch weiterhin eine gute Seniorenarbeit gewährleisten zu können.

Bislang treffen wir uns in den Gaststätten was auch nur in den Wintermonaten und der Vor - oder Nachsaison möglich ist .

Was wir bisher erreicht haben :

Wir haben einen eigenen Schaukasten organisiert und dafür gesorgt, dass Informationen des Seniorenbeirates sowie der Gemeindevertretung öffentlich gemacht werden konnten

- Wir haben 3 x den Tag der Älteren gemeinsam mit vielen anderen Akteuren veranstaltet und somit auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit geleistet und in diesem Zusammenhang 33 Obstbäume gepflanzt und eine hängende Blutbuche vor der Schule und eine Blutbuche vor der Kirche
-
- Wir haben einen guten Kontakt zur Ehrenamtsstiftung aufgebaut und eine Projektförderung für den „Tag der Älteren“ erhalten.
-
- uns 1x am Wettbewerb des Sozial Ministeriums „seniorenfreundliche Kommune“ beteiligt
-

dafür gesorgt, dass die Motorräder nicht mehr vor dem Betreuten Wohnen einen ausgewiesenen Parkplatz finden

- ein Straßenschild an der Rudolf - Breitscheid Str. angebracht wurde
- Dass es einen gesicherter Fußgängerüberweg an der Kastanienallee gibt
- an den Treppen zur Schule gibt es 2 Handläufe
- Senioren können zum Reha Sport nun in die Turnhalle unserer Schule gehen
-
- 5 Massiv -Holzbänke gesponsert , 3 beim Einkaufszentrum und eine in Tarnewitz am „Platz der Stille“ und eine am seit Jahren geplanten Spielplatz an der Schule
- dafür gesorgt, dass die Bänke im Urwald gedreht wurden
- es in der Sparkasse eine Ablage bei den Geldautomaten gibt
- Die Anregung gegeben, die Inschrift des Goethesteines zu erneuern
-
- 2 Filmnachmittage im Festsaal der Schule organisiert und finanziert mit jeweils 80 Besuchern
- Erneut einen Schaukasten organisiert und auch die Genehmigung zum Anbringen neben der Polizeistation
- die Organisation der Seniorenweihnachtsfeier in den letzten 3 Jahren übernommen
- Teilnahme an Seniorenkonferenzen und Ehrenamtsmessen
-
- dafür gesorgt, dass es endlich eine gerechte Grundlage für die Gestaltung der Gratulationen zu Geburtstagen und Ehejubiläen gibt
-
- Wir gratulierten im Jahr 2018 52 x zu Geburtstagen und 22 x zu Ehejubiläen

Und all das machen wir ehrenamtlich !!

Wir erreichten Menschen, die bisher einem ehrenamtlichen Engagement fern standen.

Wir werden uns deshalb weiterhin dafür einsetzen, dass sich -

die Menschen treffen, miteinander unterhalten, sich bilden, kulturell und sportlich betätigen können.

Heute sind sie als Lesepaten in der Schule tätig , oder als Besuchsdienst im Pflegeheim .
Zukünftig auch als Trauer - und Sterbebegleiter.

Es ist also etwas gewachsen und unsere Senioren fühlen sich wieder wahrgenommen und auch hinzugezogene Senioren angenommen.

Alsoalles richtig gemacht !

Unser Dank gilt all denen, die uns und im speziellen mich in der Vergangenheit unterstützt haben.

Damit sind auch die Mitarbeiter der Amtsverwaltung Klütz, unser Bauhof, einzelne Mitglieder der Gemeindevertretung , die Kurverwaltung, das DRK , die Pastorin , und ein besonderes Dankeschön Herrn Wardecki, fürs Zuhören und Mitdenken und die schnelle und unbürokratische Umsetzung unserer Ideen .

Ab dem 1.1. 2020 stehe ich nicht mehr als Vorsitzende des Seniorenbeirates zur Verfügung und hätte gerne gewusst.....in wie weit mir politisches agieren vorgeworfen wird ?

Weil ich etwas mit Herzblut aufgebaut habe , weil ich mich christlich verhalten habe indem ich mich um die Sorgen und Nöte älterer Menschen gekümmert habe oder warum ?

Dankeschön, dass Sie mir zugehört haben .

